

Band erinnert an Marienstatter Weißdornlegende

Was die Rock-Blues-Formation Hawthorn mit regionaler Geschichte zu tun hat

Von unserer Redakteurin
Nadja Hoffmann-Heidrich

■ **Luckenbach.** Was sich hinter dem englischen Begriff „Hawthorn“ verbirgt, ist vielleicht nicht gleich jedem geläufig. Die deutsche Übersetzung „Weißdorn“ hingegen bringen viele Westerwälder schnell mit der Gründungslegende des Klosters Marienstatt in Verbindung. Marienstatt ist für die fünf Bandmitglieder der Gruppe Hawthorn ein Stück Heimat – und genau das möchten sie mit ihrem Namen ausdrücken. Aber auch etliche ihrer selbst geschriebenen Songs beschreiben die Region, aus der die Musiker stammen. Wir treffen die Formation im Probenraum in Luckenbach.

Alex Fetthauer, Marvin Hebisch, Jonas Isack, Cindy Hanssen und Gerrit Mies – sie alle kommen aus dem Westerwald und leben gerne hier. „Keiner von uns kann sich vorstellen, in der Stadt zu leben“, sagen sie. „Hier findet man Natur und Ruhe, hier kann man gut abschalten. Und musikalisch sind wir hier auch ganz gut aufgestellt.“ Als die Band Anfang 2018 in der jetzigen Besetzung zusammenfand, stand fest, dass auch der Name für dieses Gefühl stehen sollte. Da einige von ihnen am Gymnasium Marienstatt

Abitur gemacht haben und dem Ort sehr verbunden sind, kamen sie schließlich auf die Legende, nach der die Gottesmutter Abt Hermann im Traum erschienen und ihn auf eine Stelle hingewiesen haben soll, an der im Winter ein Weißdornstrauch blüht. Hier solle er ein neues Kloster errichten. Die Pflanze ist bis heute im Marienstatter Wappen zu finden. Weil die Band „Hawthorn“ aber ausschließlich Englisch singt, wurde der Begriff kurzerhand übersetzt.

Die fünf Mitglieder liegen musikalisch auf einer Wellenlänge – zwischen Rock, Blues, Folk, Rockabilly, Hardrock und Country. Singer/Songwriter-Einflüsse sind ebenfalls erkennbar. Ein Thema, das bei Hawthorn immer wieder auftaucht, ist die Industrie- und Bergbaugeschichte im Westerwald und im benachbarten Siegerland.

„Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, kann hierzu in der Region einige Anregungen finden“, erklärt Gerrit Mies. So hat die Band beispielsweise einen Song über den Herdorfer Bergmann Wilhelm, der einige Jahre in Mexiko gearbeitet und nach seiner Rückkehr das genannte Grubenfeld entdeckt hat, geschrieben. In anderen Titeln wiederum taucht die Sieg immer wieder auf.

„Cindy spielt den Bass und bildet somit das Fundament des Ganzen.“

Gerrit Mies über seine Hawthorn-Bandkollegin Cindy Hanssen – die einzige Frau in der Gruppe.



Marvin Hebisch (von links), Cindy Hanssen, Alex Fetthauer, Jonas Isack und Gerrit Mies bilden zusammen die Band Hawthorn. Alle Fünf stammen aus dem Westerwald. Der Probenraum der Rock-Blues-Formation ist in Luckenbach.

Foto: Röder-Moldenhauer

Das harte Leben der Industrie-arbeiter im Siegerland oder auch im angrenzenden Ruhrgebiet ist Gegenstand der ersten Single „And it rains“ von „Hawthorn“, die vor wenigen Monaten im Rock-Store-Studio in Ebernahn aufgenommen wurde. Dazu ist auch das erste Video entstanden, das neben der Band alte Filmaufnahmen von 1953 zeigt, die den Musikern dazu vom Bergbaumuseum des Kreises Altenkirchen in Herdorf-Sassenroth zur Verfügung gestellt wurden.

Aktuell widmen sich die Mitglieder von „Hawthorn“ Themen wie Altersarmut oder auch dem weitverbreiteten Plastikmüll-Problem. „Wir möchten Botschaften transportieren“, erklären sie. Die Melodien dazu ergeben sich, so Alex, Marvin, Jonas, Cindy und Gerrit, während der wöchentlichen Proben im gemeinsamen Spiel, aus der Improvisation heraus. Jeder bringt dabei seinen eigenen Stil ein. Dabei hat keiner der Fünf eine klassische Musikausbildung durchlau-

fen, sondern alle haben sich das Spielen der Instrumente selbst beigebracht. „Durch das gemeinsame Musizieren lernt man sehr viel, man bekommt Feedback und hat Spaß“, sagen sie unisono. In der Musik, so fügen sie hinzu, können sie ihre Emotionen am besten ausdrücken. „Musik hilft auch, wenn es einem mal schlecht geht.“ Die Proben sind für die Rock-Blues-Formation auch Ausgleich zum oftmals stressigen Berufsleben. Die Musik ist für die „Hawthorn“-Crew

ein sehr vielseitiges Hobby, da sie auch selbst an ihren Instrumenten baut.

➔ Im Herbst würde die Band Hawthorn gerne häufiger in der Region auftreten. Wer Interesse hat, kann sich per E-Mail an hawthorn-blues@gmail.com melden. Das erste Video der Gruppe findet man unter RZplus, wenn Sie das Bild im Artikel scannen und im Internet unter der Adresse youtu.be/G31yyhEllsM